



## Afslappet på Bornholm

Entspannt auf Bornholm



Tag 1 19.8.2021

Endlich wieder Zelten!

Die Anreise mit der Fähre Saßnitz-Rønne am 19.8. verläuft unkompliziert. Vom Schiff aus schauen wir hinüber zu den Kreidefelsen im Nationalpark Jasmund. Im Mai waren wir dort bei einer Wanderung von Lohme nach Saßnitz oben auf dem kleinen Balkon der Viktoriasicht gestanden und haben hinaus auf die Ostsee geblickt. Fragten uns sehnsüchtig, wann es wieder möglich sein würde, nach Skandinavien zu reisen.



Jetzt stehen wir an der Reling und schauen hinüber: Zurück nach Rügen.

Es ist windig, aber sonnig, nach etlichen wechselhaften Tagen. Zwischen Regenschauern haben wir die Dachbox aufs Auto montiert, das Equipment verstaut, das im Keller seit Norwegen 2019 überwintert hatte. Am Vorabend kamen die Räder auf den Fahrradträger. Diesmal nämlich sind zum ersten Mal unsere Räder mitgereist. Wir wollen Bornholm mit dem Rad erkunden.





Rönne erwartet uns mit Sonne und der Zeltplatz Møllers Camping Dueodde mit einem geräumigen Stück Wiese unter Kiefern. Nach dem Aufbauen und Einrichten unseres mobilen Zuhauses schwingen wir uns aufs Rad und „cyklen mal *til venstre*, nach links, *til højre* nach rechts und *ligeud*, geradeaus zur nächsten Ortschaft zum Geldautomaten. *Hæve penge* – Geld abheben und Einkaufen im Supermarkt. Dann trödeln wir *afslappet* (entspannt) zum Hafen und halten mit Burger und Fisch and Chips unser Nachtmahl.

Danach tun kleinere Steigungen auf dem Rückweg und der Weg zum Strand gut, nach dem Tag mit Fähre und Auto und Kalorienverlockungen (*kan jeg få en Wienerbrød*, kann ich ein Wienerbröd haben, dh. eine Blätterteig-Marzipan Hüftgoldprovokation, auch als Kopenhagener bekannt).



Der Strand liegt weit und wild und feinsandig da und die Sonne berührt aus einem Wolkengebirge heraus die Silhouette des weißen Leuchtturms Dueodde Fyrtårn. Ein Bild zum Verinnerlichen, wenn das Handy im Zelt an der Ladestation liegt. Im antiken Griechenland sprach man von der rosenfingrigen Aurora, das Bild ist zeitlos schön.

Nachts dann schickt dann der Leuchtturm seine Strahlen über den Zeltplatz und die Kronen der Kiefern wirken wie aus einem japanischen Scherenschnitt.

Tag 2 20.August

Anhand des Cycleguide Bornholm und mit Komoot entscheiden wir uns, es am ersten Tag ruhig anzugehen -der Hafenort Svanevig ist unser Ziel. Das Navi leitet uns durch den Wald an zahlreichen Sommerhäusern vorbei. Vor etlichen Grund-Stücke haben die Leute Stände gestellt, Pflanzen, Trödel, Kartoffeln, Blaubeeren. Ein Schälchen Blaubeeren wandert in den Fahrradkorb (nachdem 30 Kronen in die Kasse des Vertrauens geworfen wurden). Wenig später entdecken wir reife Brombeeren und essen pur vom Strauch.



Blaubeerstand



Nexø Hafen





Dann öffnet sich die Bucht von Nexø vor uns im Sonnenlicht und wir radeln durch den belebten Ort, bis uns Komoot nach links auf eine Seitenstraße über die Hügel lotst.

Die Moränenlandschaft schwingt hügel auf und ab und mal treten wir in die Pedale, dann geht es flott bergab und mit Schwung den nächsten Hügel wieder hoch. In Aarsdale am Abzweiger in den Ort begrüßt uns eine Windmühle.

Wir fahren ins Zentrum, die von den Räumereien mit den typischen Schornsteinen und weißgekalkten Häusern geprägt ist. Im Sonnenlicht des Mittags *hyggen* – dh. genießen wir die Atmosphäre wir an der Bucht. Wir essen frisch geräucherten Lachs. Dann geht es weiter mit Steigung Richtung Svanevig.



Hier stärken wir uns in einem Seitensträßchen mit Kaffee und Lakritz-Eis für den rund 20 km weiten Rückweg.





Tag 3 21. August

Auch am Samstag ist es überraschend warm. Zuerst wandern wir auf dem Holzsteg durch die Dünenheide. Bei angenehmen 20 Grad chillen wir am Strand, Schwimmen in der Ostsee inklusive, das Wasser ist frisch nach den letzten stürmischen und regnerischen Wochen und zugleich erwärmt durch lange Sommertage. Sein Salzgehalt ist recht hoch, es prickelt auf der Haut.



Dann geht die Chilling Runde weiter mit Cappuccino, Latte Machiato und Gulerod Kager, also Karottenkuchen mit *Frosting* (Glasur), *kan jeg få et stykke gulerodskage?*

Den Rauchschnalben gefällt das Café auch so sehr, dass die Jungen, die unter dem Dachvorsprung in Nestern ausgebrütet wurden und herangewachsen sind, jetzt auf den Lehnen der Stühle sitzen und ihre Eltern anbetteln. Eines dreht sogar eine Runde über dem Tresen.



Wir steigen auf die Räder und starten zu unserer geplanten Tour, die uns ins Innere der Insel nach Aakirkeby führt.





Strecke und Verpflegung:

41 km

2 Gläser Marmelade von diversen Verkaufsständen,  
1 Schale Brombeeren, aufgeessen

In Aakirkeby angelangt, sind wir hungrig und essen thailändisch. Dann besuchen wir die älteste Kirche der Insel, mit ihrem interessanten Doppelturm hat sie uns schon von ferne begrüßt und sie prägt das Stadtbild.

Um 1150 wurden Kirche und Stadt auf einem Granithügel erbaut, denn dieser Teil der Insel ist erdgeschichtlich von Granit, das weiter südlich gelegene Dueodde von Sandstein geprägt. Der Marktplatz wird von Gänsen bewacht.

Von Aakirkeby fahren wir wieder Richtung Küste und in weitem Bogen über Balka Strand, Snogebæk nach Dueodde.





Müde fallen wir uns Bett bzw. in unser Schlafsack-Lager.  
Tag 4 22.August



Diesmal fahren wir mit den Rädern auf dem Fahrradträger Richtung Norden der Insel. Hinter Nexø wird es hügelig, wir erreichen wieder den geologisch von Granit geprägten Teil Bornholms.

Auch erdgeschichtlich hat die Insel eine bewegte Vergangenheit.  
... Sandstein und Granit erzählen davon. Die Küste ist felsig, zum Teil sogar steil - mit Klippen und Grotten, der Meeresgrund steinig und die Strandabschnitte nur partiell sandig. So in dem kleinen Küstendorf Meltem, wo die Zeit stehengeblieben scheint. Hier parken wir und laden die Räder ab. Wir fahren mit den Rädern an die Küste. Es wachsen Kiefern am Strand. Der Steg, der ins Wasser hinausführt, ist allerdings mit neuen Brettern versehen. Das Wasser ist sehr klar und beim Schwimmen sehen wir die Steine am Meeresgrund. Einige Kilometer weiter, in Gudhjem geht es durch kleine von Boutiquen und Cafés gesäumte Sträßchen und Gassen bergab bis zum Hafen, wo an diesem Sonntag viel los ist. Der Motorsegler Thor nimmt uns mit auf eine Fahrt entlang der felsigen Küste.





Unsere Räder warten am Hafen auf uns. Für Wanderer bietet die Bootstour die Alternative, auszusteigen und an einem der spektakulären Felseinschnitte über eine Treppe nach oben und weiter entlang der Hochufer zu wandern.



Dafür landet die Thor in einem von Felsen gesäumten Hafen an einer kleinen Mole und lässt die Wanderfreudigen aussteigen.



Wir bleiben an Bord und verlassen das Schiff in Gudhjem. Hier schieben wir unsere Räder wieder hügelan, um dann unsere Pilgerfahrt nach Østerlars zur größten Rundkirche Dänemarks (Es gibt vier auf Bornholm, drei weitere in Fünen und Jütland) zu beginnen. Es geht teilweise mit starker Steigung nach oben, dann durch einen Hohlweg oberhalb der Schlucht von Kobbe-Å und erst als der Weg auf freies Feld abbiegt, sehen wir die Kirche vor uns liegen.





Sie wurde 1150 erbaut, das heute so markante Kegeldach erhielt sie allerdings erst im 17. Jahrhundert. Ganz bewusst erbauten die Menschen die Kirche mit einer Innen- und Außenmauer aus den granitene Feldsteinen der Umgebung und mit Erde und Kies als Füllmaterial, kleinen Fenstern als Schießscharten, die Rundumsicht mit Weitblick bieten. Die Kirche war Gebets- und Zufluchtsort in stürmischen Zeiten, als nicht jedes Schiff am Horizont in friedlicher Absicht kam. Innen und außen ist die Kirche mit Kalk verputzt und die Mittelsäule um den Taufstein mit Deckenmalereien zur Weihnachtsgeschichte, Passion und jüngstem Gericht ausgeschmückt. Die Malereien wurden in der Zeit der Reformation durch besonders eifrige Bilderstürmer übertüncht und 1889 durch einen Kunsthistoriker entdeckt und wieder ans Licht geholt.



Der Mittelpfeiler hier hat einen Durchmesser von 6 m und ist – eine Besonderheit - innen hohl. Hier steht der Taufstein und strahlt Kraft und Gründung im Glauben aus. Das Gebäude





hatte seit seiner Erbauung eine dreifache Aufgabe: Im Erdgeschoß die Kirche, der erste Stock war Zufluchtsraum für Frauen und Kinder im Verteidigungsfall, vom zweiten Stock aus wurde auf die Angreifer geschossen, dorthin gelangte man nur durch eine schmale, in die äußere Mauer eingebaute Treppe. Diese Treppen sind von vielen Füßen glattpoliert.

Nach unserem Rundgang durch die Kirche fahren wir bergab Richtung Küste, es ist noch warm und der frische Wind vom Meer eine Erfrischung. Einen kleinen Abstecher unternehmen wir auch noch in das Kobbe-Å Tal und wandern ein Stück hinunter in die Schlucht, wo jetzt im Sommer der 4 m hohe Wasserfall eher vor sich hin tröpfelt. Danach fahren wir entlang der Küste zufrieden und müde zu unserem Zelt.



## Tag 5 23. August

Die Räder haben die Nacht auf dem Fahrradträger verbracht und nach unserem Frühstück starten wir nach Rø. Von hier wollen wir zur Rundkirche in Olsker und weiter hinunter zur Küste bei Allinge- Sandvig. Schon die Anfahrt mit dem Auto durch das Waldgebiet Almindingen ist eine Berg und Talfahrt.



In Rø parken wir an der St. Klemenskirche. Wir sind nicht die einzigen und die bereits vertrauten Routenschilder -Weiß auf Grün - bringen uns auf Kurs, synchron mit Komoot bzw. Komoot synchron mit der sehr guten Beschilderung. Durch Wald und Wiesen schlängelt sich der Weg bergab und bergauf und die





Schaltung bekommt gut was zu tun. Unsere Waden auch.



Und wir kommen durch, wo sonst nichts mehr weitergeht.  
Die Kirche von Olsker ist schlanker und vom Durchmesser her kleiner, das Bauprinzip ist das gleiche wie etwa am Vortag in Østerlars.



Von Olsker aus lockt azurblaue Ostsee am Horizont und es geht die Landstraße auf dem Rad Streifen flott hügelab bis Allinge-Sandvig. Hier stoßen wir auf einen Fahrradweg, der an den Granitfelsen mit vorzeitlichen Malereien von Schiffen vorbeiführt. Und auch hier gibt es wieder eine kleine Stärkung mit reifen Brombeeren vom Strauch.





In Sandvik essen wir leckere Pølser und danach Apfel-Gurken-Eis mit Blick aufs Meer, dann leitet uns Komoot ein ganzes Stück die Küstenstraße entlang, bis zur Abzweigung nach Rø. Der Weg den Berg hoch ist nicht so weit und lang wie der von Olsker bergab nach Sandvik. Zurück am Auto sind wir allerdings schon ziemlich geschafft, aber auch zufrieden. Unsere Bioakkus für unser Biobikes sind ziemlich leergelaufen, aber ein Abendessen mit Tomaten, Minigurken, Käse und Vollkornbrot und baldiges Schlafengehen laden die Batterien wieder auf.



Tag 6 24. August



Am 24. August bleiben wir im Raum Snogebæk-Nexø, es wird ein relaxter Fahrradbummel zum Strand von Snogebæk und zum Pizzaessen. Dann radeln wir noch weiter Richtung Nexø, wobei wir dann noch das Vogelschutzgebiet bei Nexø für uns entdecken. Durch das Gespräch mit einem dänischen Bird watcher werden wir auch noch auf eine weitere Stelle aufmerksam gemacht, gleich in der Nähe des Piers von Snogebæk gegenüber der Holzofen Pizzeria in der ehemaligen Lebertran Fabrik.

In dem angespülten Tang, auf den Schlickflächen und auf Steinen tummeln sich verschiedenste Seevögel. Der Tidenhub, den es auch hier gibt, sorgt für ein reiches Nahrungsvorkommen.

- 6 Brandgänse
- Eiderente+2
- Mittelente ca. +6
- Mantelmöwe +8
- Silbermöwe ca. 30
- Kanadagans 6
- Säger spc.+8
- Kormoran ca. 20
- Lachmöwe ca. 20
- Stockente ca. 20
- Alpenstrandläufer 50
- Rotschenkel 1





Tag 7 25. August

Schon in der Nacht frischt der Wind deutlich auf und der Himmel hat sich bewölkt. Das nahegelegene Meer scheint noch näher, „Dänisch: – *jeg kan høre bølgenes brusen* – ich höre die Wellen rauschen“ kommt immer wieder in den Sinn. Am Morgen dann bändigen wir unser Zelt beim Abbau unter wolkenverhangenem Himmel.



Wir checken aus und fahren nochmals zum Vogelbeobachtungsturm und auf einen Café Latte in die Lebertranfabrik. Die gestern noch sonnenbeschienene Bucht liegt verlassen unter herbstlich anmutendem Himmel. Wir tippen Nylars ins Navi, weil wir die für uns dritte der vier Rundkirchen auf Bornholm anschauen wollen.





Rundkirche Nr.4 in Nyker wollen wir dann beim hoffentlich nächsten Besuch ansehen. Jede der Rundkirchen hat ihren eigenen Charakter, Østerlars und Olsker haben wir uns mit dem Rad erarbeitet, nach Nylars gelangen wir nun per Auto am letzten nieseligen Tag. Und kaum angekommen, öffnet der Himmel seine Schleusen.



Drinnen ist es durch den weiße Kalkverputz hell trotz der wolkenverhangenen Atmosphäre. Ein Glasfenster hinter dem Altar mit dem Motiv des Weizenkorns ist ein moderner Akzent in den historischen Mauern.

Nach dem Kirchenbesuch geht es weiter nach Rønne, wo wir unser Hotelzimmer kontaktlos beziehen und den Nachmittag trotz Regen durch die Innenstadt laufen. Letztlich ziehen wir uns mit einem Salat vom Takeaway aufs Zimmer zurück.

Geleitet und inspiriert hat uns der Cykle Guide Bornholm, von dem aus wir dann bei Komoot die jeweiligen Tourenpunkte eingegeben haben.

Mehr über die Rundkirchen kann man nachlesen unter:

[Nordische Rundkirchen – Wikipedia](#)

Am nächsten Morgen ist es sonnig, aber windig, als die Fähre nach Saßnitz mit uns an Bord wieder ablegt. Uns hat es gefallen. Wir denken darüber nach, dass wir diese Sommertour hoffentlich irgendwann wiederholen.



